



PFARRBLATT

St. Martin

LEOBERSDORF

Ausgabe 3/2016

September/Oktober/November

Die Frucht der Stille ist das Gebet.
Die Frucht des Gebets ist der Glaube.
Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.
Die Frucht der Liebe ist das Dienen.
Die Frucht des Dienens ist der Friede.

Mutter Teresa



Wer sich zu mir vor den Menschen bekennt, zu dem will auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel (Mt10,32)

Grüß Gott!

Nach der Sommerpause darf ich Sie wieder recht herzlich begrüßen. Hoffentlich konnten Sie sich gut erholen, gestärkt an Leib und Seele für die oft anstrengenden Forderungen, die der Alltag an uns alle stellt. Wir erleben in dieser Zeit den Umbruch, die weltweiten Konflikte und Krisen der verschiedensten Art und müssen uns schon längst in unserem Land von der Idylle der „Insel der Seligen“ verabschieden. Weder die „rosarote Brille“ noch das Verdrängen und Wegschauen, das populistische Heulen mit den Wölfen, noch pessimistische Panikmache ist in Zeiten wie diesen angesagt!

Was unsere Gesellschaft braucht - heute mehr denn je - sind Menschen mit Überzeugung und Tatkraft - Menschen mit „Rückgrat“. Unsere Welt ist leider ganz schön bevölkert mit Menschen „ohne Rückgrat“, ohne Charakter, die ihr Mäntelchen nach dem Wind hängen. Sie sind so geworden, weil in ihrer Erziehung Werte wie Willenskraft, Opfer, Konzentration und Pflichtbewußtsein tabu waren. Es gibt aber auch Menschen, denen die Last des Lebens und die Schicksalsschläge das Rückgrat zerbrochen. Diese brauchen viel Verständnis und unsere Hilfe.

In einigen Tagen beginnt wieder die Schule. In den Stundenplänen ist auch ein regelmäßiger Turnunterricht für die Kinder und Jugendlichen vorgesehen, damit in den kommenden Monaten des Schuljahres nicht nur der Geist, sondern auch der Leib „ertüchtigt“ wird und wo die Schüler für die Anforderungen des Lebens gestärkt werden. Was für diese jungen Menschen gilt und gut ist, kann auch für



alle anderen nicht schlecht sein. Auch unser Christsein darf sich nicht in den Kirchenräumen und im privaten Gebet allein abspielen. Beweglich bleiben an Leib und Geist - damit unser „Rückgrat“ den Belastungen und Herausforderungen gewachsen bleibt. Wir dürfen den Kopf nicht hängen lassen. Aufrecht gehen, den Stürmen standhalten, durchhalten, wo andere aufgeben, nicht feige der Gewalt weichen, mutig unsere christlichen Werte verteidigen, dem Konsum-Terror trotzen - Alternativen suchen und auch aus-

probieren. Diese Beispiele könnten Sie mit einiger Phantasie und Tatkraft umsetzen.

Wie das geht? Der Hl. Benedikt schreibt: „Wenn du etwas Gutes zu tun vorhast, bitte vorerst Gott, dass er dir hilft und fang an!“ Suchen wir uns Gleichgesinnte, bringen wir uns ein in Staat und Gesellschaft - auch in unsere Pfarrgemeinde. Es gibt wie immer viel zu tun. Gottes Ackerfeld ist groß - aber es gibt nur wenige Arbeiter! Bitten wir gemeinsam den „Herrn des Weinberges“ und lassen wir uns selbst rufen, etwas für das Reich zu tun. - hier und heute! Nur Menschen mit „Rückgrat“ schaffen eine neue Welt. Ich wünsche uns allen, dass wir die Worte der Bibel ernst nehmen - uns in Bewegung setzen, damit „in allem Gott verherrlicht“ wird!

Ihr Pfarrer

Gebetsmeinungen des Papstes

September

Wir beten, dass im Zentrum der Gesellschaft die menschliche Person stehe - indem jeder sich für das Gemeinwohl einsetzt.

Wir beten für ein Bewusstsein für die Mission - gestärkt durch die Meditation des Evangeliums und durch die Sakramente.

Oktober

Wir beten für die Journalisten, dass sie in ihrem Beruf stets von Respekt vor der Wahrheit und von soliden ethischen Grundsätzen geleitet werden.

Wir beten im Monat der Weltmission für Freude in der Weitergabe des Evangeliums.

November

Wir beten für die Länder, die eine große Zahl von Flüchtlingen und Vertriebenen aufnehmen, um Solidarität und Unterstützung.

Wir beten für die Zusammenarbeit von Priestern und Volk Gottes in den Pfarrgemeinden: um gegenseitige Ermutigung in ihrem jeweiligen Dienst.

Franz von Assisi - Vorbild bis heute

Am Anfang Oktober feiert die Kirche den Gedenktag des heiligen Franz von Assisi. Schon zu seinen Lebzeiten galt Franziskus als „Urbild des neuen Menschen“, da er in seltener Radikalität und Klarheit die Nachfolge Jesu in seinem Leben verwirklichte. Bis heute empfangen die Kirche und andere Bereiche des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens wichtige Anregungen von ihm. Besonders prägend sind die konsequente Hinwendung zu den Armen und die große Liebe zur Schöpfung. Bezeichnend ist zum Beispiel, warum Kardinal Bergoglio nach seiner Wahl den Papstnamen „Franziskus“ wählte. Kardinal Hummes hätte ihn nach der Wahl gebeten, in seinem Pontifikat die Armen nicht zu vergessen und Franz von Assisi sei für ihn ein Mann der Armut. Die Hinwendung zu den Armen ist ein Hauptthema seiner bisherigen Amtszeit und findet in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr der Barmherzigkeit einen ersten Höhepunkt. Die Sorge für die Benachteiligten und das haupt- und ehrenamtliche Engagement in Caritas und Diakonie sind eine Säule des christli-

chen Lebens in den Gemeinden.

Seit der dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung der Kirchen 2007 gibt es im Kirchenjahr eine Zeit der Schöpfung. Sie beginnt am 1. September, der in den orthodoxen Kirchen als Tag der Schöpfung gefeiert wird, und endet aus Verehrung Franz von Assisis, der die Schönheit der Schöpfung im Sonnengesang pries, am 4. Oktober. Schon vor 900 Jahren machte Franziskus deutlich, dass die Bewahrung der Schöpfung zu den Aufgaben der Christen, der Gemeinden und Kirchen gehört.

Franziskus ist aus einem weiteren Grund ein richtungweisender Heiliger. 1205 vernahm er in der baufälligen Kapelle San Damiano der Überlieferung nach vor dem Kreuz die Worte: „*Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her, das, wie du siehst, schon ganz verfallen ist.*“ Worte, die sich nicht nur auf die verfallene Kapelle, sondern auf die ganze Kirche bezogen, die damals in einer Krise war. Worte, die auch den Christen heute gelten: Mitzuwirken am Aufbau der Gemeinden und der Kirche.



Bild: Túrelío / cc-by-sa /
Quelle: Wikimedia Commons in: Pfarrbriefservice.de

Heiligsprechung

Die 1997 im Alter von 87 Jahren verstorbene albanisch-indische Nonne und Friedensnobelpreisträgerin wird am 4. September heiliggesprochen. Ihre Seligsprechung war 2003 durch Papst Johannes Paul II. erfolgt. Mutter Teresa ist gerade im Jahr der Barmherzigkeit ein herausragendes Vorbild der Nächstenliebe.

Neuer Superintendent in Niederösterreich

Am 18. Juni 2016 wurde der aus Deutschland stammende 39-jährige Innsbrucker Pfarrer **Lars Müller-Marienburg zum neuen Superintendenten der evangelischen Diözese Niederösterreichs** gewählt. Er folgt damit dem im August des Vorjahres plötzlich verstorbenen Paul Weiland nach. Die Amtseinführung soll am 15. Oktober in Wiener Neustadt stattfinden, der Amtsantritt erfolgt am 1. September. Der Aufgabenbereich des Superintendenten erstreckt sich von der geistlichen Führung seiner Diözese bis zur Aufsicht über die kirchlichen Ordnungen und die schriftgemäße Verkündigung. Seine Stellung ist ungefähr mit der eines kath. Diözesanbischofs vergleichbar.

In einer Aussendung erklärte Lars Müller-Marienburg, dass er sich kraftvoll, theologisch und sachlich fundiert in Kirche und Gesellschaft einbringen, sowie dazu beitragen möchte, dass die Evangelische Kirche als Teil einer religiösen Vielfalt eine Rolle

spielt. Er möchte an einer Kirche mitwirken, in der die Menschen Freude erleben. Ebenso wäre es notwendig, jenen eine Stimme zu leihen, die unserer Hilfe bedürfen.

Eva Mutzbauer



Mag. Karl-Jürgen Romanowski, evang. Pfarrer von Bad Vöslau mit Superintendent Lars Müller-Marienburg

Bild: „epd/M. Uschmann“

Pfarrgemeinderatswahl 2017

Im März 2017 finden in ganz Österreich unter dem Motto „Ich bin da.für“ Pfarrgemeinderatswahlen statt.

Hier einige Gedanken zum Motto: *

Ich bin da.

Im Alten Testament hat sich Gott als JAHWE, als „ICH BIN DA“ offenbart. In Jesus hat er diese Zusage noch einmal bekräftigt. Wir werden die großen gesellschaftlichen Umbrüche, die Entwicklungen des Weniger-werdens und die vielen Unsicherheiten dann gut meistern, wenn wir uns vergewissern, dass Gott sich immer neu als der anwesende Gott zeigt. – Die Freude des Evangeliums wird uns dann ergreifen, wenn wir uns gegenseitig ermutigen, dass Gott in all unseren Nöten und Fragen mit uns ist. So können wir uns den Zeichen der Zeit stellen, sie im Licht des Evangeliums deuten und danach handeln.

Ich bin da für.

„Wofür bin ich da? Für wen bin ich da?“ sind Fragen, die sich Menschen im Lauf ihres Lebens immer wieder einmal stellen. Viele Menschen sagen alltäglich ihr „Ich bin da für...“, auch wenn sie noch nicht wissen, wie sie die an sie gestellte Aufgabe gut bewerkstelligen können. Das Leitwort der Pfarrgemeinderatswahl ist eine Einladung, sich auf diese Fragen einzulassen und das zu tun, was sich als Aufgabe zeigt.

Ich bin dafür.

Wer KandidatInnen vorschlägt und zur Wahl geht, drückt damit aus: „Ich bin dafür, dass diese Person in meinem Namen und Auftrag Verantwortung in und für die Pfarrgemeinde übernimmt.“ Die Gewählten dürfen sich durch dieses übertragene Mandat in ihrer Berufung gestärkt fühlen.

Die Pfarrgemeinderäte sind eine Frucht des 2. Vatikanischen Konzils. Die Dynamik dieses Konzils kann neu aufleben, wenn wir ein Klima des Aufbruchs schaffen, das viele für den Glauben an Jesus

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA.FÜR

Christus und für den Einsatz für den Nächsten begeistern lässt.

Ich bin da.für – die Frage trifft alle Mitglieder der Gemeinde und der Pfarre: Wofür stehen sie eigentlich in ihrem Leben und in ihrem Glauben? Wie können alle in der Pfarre ihren Beitrag zu einer Erneuerung der Kirche leisten und... haben wir in unseren Pfarren nicht viele schlummernde Talente, Menschen mit Engagement und Herz für die Sache Jesu? Ich bin da.für – im Pfarrgemeinderat geht es um eine besondere Verantwortung, die den Blick

auf die gesamte Pfarre richtet und darauf achtet, dass alle zusammenwirken um Kirche Jesu Christi in der heutigen Zeit zu sein.

Welche Bedeutung haben PfarrgemeinderätInnen für die Pfarre und die Kirche?

PfarrgemeinderätInnen sind Rückgrat und Knotenpunkt des freiwilligen Engagements in der Kirche. Durch ihren Einsatz gestalten sie aktiv das kirchliche und gesellschaftliche Leben mit. Ohne diesen Einsatz wäre in vielen Pfarrgemeinden weder die Seelsorge noch die Erhaltung der pfarrlichen Infrastruktur möglich.

* aus pgr.at

Liebe LeobersdorferInnen - lassen Sie sich ansprechen und helfen Sie mit, unsere Pfarrgemeinde mitzugestalten - durch Wahlvorschläge für die Wahl 2017 oder/und durch die Bereitschaft, selbst als KandidatIn zur Verfügung zu stehen. Unsere Gemeinschaft kann nur gedeihen und wachsen, wenn viele Menschen ihre Begabungen und Ideen einbringen und mit Tatkraft „an unserer Kirche mitbauen“. Bitte sprechen Sie mit unserem Pfarrer Pater Christoph, wenn Sie einen Vorschlag machen wollen oder sich selbst als KandidatIn zur Verfügung stellen.



Wenn Menschen Glauben haben wie ein Senfkorn,

können sie dazu beitragen, die Welt zu verändern. Dann können sie Bäume pflanzen, wo Wüste ist. Dann können sie Frieden schaffen, wo Hass herrscht. Dann können sie hoffen, wo andere verzweifeln; lieben, wo andere verletzen; Grenzen überwinden, wo andere ausgrenzen. Und wenn die Wirklichkeit noch so versteinert scheint: Christen, die glauben, können sie verändern.

Für Sie gefunden

Beim Durchforsten verschiedener Medien über das zu Ende gehende „Jahr der Barmherzigkeit“ stieß ich im Internet auf einen Rückblick über einen im Jänner stattgefundenen ökumenischen Gottesdienst in der Pfarre St Walpurga in Nürnberg-Eibach/D.

Die vier Bereiche zum Begriff „Barmherzigkeit“, mit denen sich dieser Gottesdienst auseinandergesetzt hat, geben einen Anstoß, sich konkret mit einzelnen Fragen auseinanderzusetzen. Es sind Situationen und Fragen, die man oft gerne mit einem Schulterzucken oder „dafür habe ich jetzt keinen Kopf“ oder „dafür bin ich nicht zuständig“ beiseite schiebt.

Vielleicht bietet sich auch Ihnen die Gelegenheit sich diesen Fragen zu stellen:

1. In der Familienphase für die Kinder da sein, danach für die Eltern; bei all der Sorge noch berufstätig sein; nichts und niemanden vernachlässigen. Wie barmherzig bin ich da mit mir selbst? Gönne auch ich mir Zeit?

2. Flüchtlinge - das beherrschende Thema auch bei uns. Krieg in den Herkunftsländern, viele (zu viele?) Menschen, die sich auf den Weg zu uns gemacht haben. Staat, Stadt, Professionelle und Ehrenamtliche helfen gerne, kommen aber an ihre Grenzen. Und dazu noch Terror, Ängste, Hass und Gewalt. Wie stehen wir als Christen dazu? Hat Barmherzigkeit Grenzen?

3. Wir verpesten die Luft, verschmutzen die Meere mit Giftstoffen und tonnenweise Plastik, holzen Urwälder ab, lassen Tierarten aussterben, wollen Fortschritt auf dem Rücken unseres Planeten, statt uns abzuwenden von

der Wegwerfkultur. Dabei werden wir selbst krank. Braucht es nicht gerade barmherzigen Umgang mit unserer Mutter Erde, um dadurch Mensch und Natur, Flora und Fauna zu retten und Zukunft zu ermöglichen?

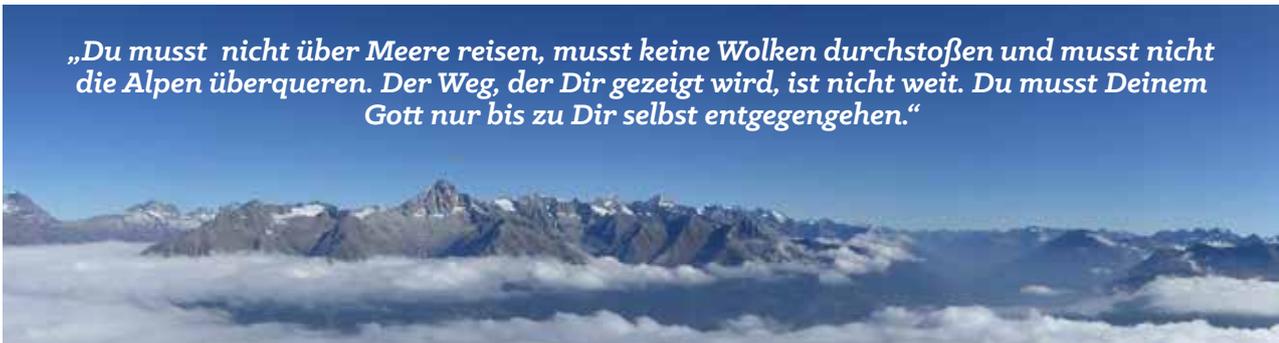
4. Was ist Barmherzigkeit überhaupt? Ein Herz haben für Elende und Schwache. Es danke Gott, wer Barmherzigkeit daher nicht nötig hat. Aber edel fühlt man sich schon, wenn man barmherzig handelt. Überheblich – oder? – diese Selbstbeweihräucherung! Ist wahre Barmherzigkeit auf Augenhöhe nicht anders? Kein Runter- und Raufschauen. Ich ziehe niemanden zu mir hoch. Sondern wir stecken gemeinsam drin. Im Schlamassel? Die, die offensichtlich jemanden brauchen und die, die meinen, niemanden zu brauchen. Vielleicht nimmt Barmherzigkeit erst Gestalt an, wenn ich merke: ich begegne auch mir selbst – in dem am Boden. Genauso wie in dem, der scheinbar über allem schwebt.

Was macht Barmherzigkeit? Groß? Klein? Geradeaus? Ehrlich?

Mag sein, dass wir uns manchmal angesichts solcher Fragen überfordert fühlen, meinen, dass es ja nicht (nur) an uns liegt, wie damit umgegangen wird. Doch wenn ich bedenke, dass ich ein Teil dieser Welt und Umwelt bin, dass ich Teil der Gesellschaft bin in der wir leben, dann treffen diese Fragen mein Innerstes.

Vielleicht liegt die Antwort so mancher Frage auch in dem Ausspruch von Bernhard von Clairvaux (* um 1090 +1153, bedeutender Mönch und Klostergründer des Zisterzienserordens):

„Du musst nicht über Meere reisen, musst keine Wolken durchstoßen und musst nicht die Alpen überqueren. Der Weg, der Dir gezeigt wird, ist nicht weit. Du musst Deinem Gott nur bis zu Dir selbst entgegengehen.“



Eva Mutzbauer

Firmung am 11. Juni mit Abt Georg Wilfinger, OSB



Oh, Gott
lass ihn wehen
deinen Geist
in unseren Augen,
dass wir sehen
in unseren Ohren,
dass wir hören
in unseren Herzen,
dass wir lieben

lass ihn wehen
damit wir zupacken,
aufgreifen, begreifen
lass ihn wehen
damit wir anpacken,
bewegen, begehen
lass ihn wehen
deinen Geist in uns
damit wir leben.
Amen.

Text: Frank Greubel in: Pfarrbriefservice.de

Firmung 2017

Alle interessierten Jugendlichen und deren Eltern sind herzlich zum

INFO-ABEND

bezüglich Firmvorbereitung und Firmung am **Freitag, 16. September 2016** um 19 Uhr im Pfarrsaal eingeladen.

Anmeldung zur Firmvorbereitung:

Mo 10. Okt. 2016 von 8 - 11 Uhr und 17 - 18 Uhr und

Mi 12. Okt. 2016 von 16 - 17 Uhr
in der Pfarrkanzlei.

Taufschein und Meldezettel des Firmlings bitte bei der Anmeldung mitbringen!

Firmtermin: 27. Mai 2017

Weltjugendtag in Krakau



Heuer empfing ich gemeinsam mit den Firmlingen unserer Pfarre das Sakrament der Firmung und wollte Jugendliche und junge Erwachsene aus anderen Ländern kennen lernen - was liegt da näher als eine Reise zum Weltjugendtag?

Deshalb machten Johannes und ich uns am Dienstag, den 26. Juli 2016, auf den Weg in die wunderschöne Stadt Krakau. Bei unserer Ankunft waren schon viele Gruppen von Jugendlichen aus aller Welt lautstark in der Stadt unterwegs, zum Beispiel sorgte ein "I-believe-in-Jesus-Christ" Sprechchor in der Bahnstufunterführung für Gänsehaut.

Am Mittwoch besichtigten wir bei einer Stadtrundfahrt die Altstadt und das jüdische Viertel. Anschließend besuchten wir die Marienbasilika mit dem sehenswerten Veit Stoss-Flügelaltar und ließen uns beim Mittagessen die typisch polnischen Teigtaschen (Pierogi) schmecken.

Der Donnerstag begann mit Lobpreis und anschließender Katechese des Hamburger Erzbischofs Stefan Heße. Er gab uns viele Tipps für die aktive Gestaltung unseres Glaubenslebens, sowohl im Privaten als auch in der Pfarrgemeinschaft. Der Bischof ermutigte uns Pilger zu festen Gebetszeiten, beispielsweise gemeinsam mit Jesus in den neuen Tag zu starten. Mit besonderem Nachdruck hielt er fest, dass ein Pfarrcafé als fixer Bestandteil der Gemeinde das "8. Sakrament" jeder Pfarre sein sollte. Nach der Katechese feierten wir gemeinsam die Heilige Messe. Am Nachmittag machten wir uns gemeinsam mit den anderen Pilgern auf den Weg zur Blonia Wiese, um die Begrüßungszeremonie mit Papst Franziskus zu erleben. Die Stimmung war trotz wechselhaftem

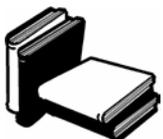
Wetter sehr ausgelassen und fröhlich.

Am Freitag stand wieder Lobpreis und die Katechese mit dem Passauer Bischof Stefan Oster am Programm. Bischof Oster rief uns Pilger dazu auf, Jesus unser Herz ganz zu schenken, denn durch Jesus bekommen wichtige Dinge eine neue Ordnung. Nach der Heiligen Messe spazierten wir in das jüdische Viertel, um im Restaurant "Ariel" jüdisch Mittag zu essen. Im Devotionaliengeschäft nahe des Wawel ergatterten wir Weihrauch und andere Souvenirs. Den Kreuzweg mit Papst Franziskus verfolgten wir über Radio Maria mit.

Samstags machten wir uns auf den Weg zum Sanktuarium Johannes Pauls II. Unsere Tram musste einige Zeit warten und plötzlich sahen wir Papst Franziskus in seinem Papamobil um die Kurve flitzen. Das Sanktuarium besteht aus einigen Kapellen und ist ein sehr beeindruckender Ort. Danach besuchten wir noch das nahe gelegene Kloster, in dem die heilige Schwester Faustina gelebt hat. In der Kirche konnten wir kurz Andacht vor ihren Reliquien und dem berühmten Bild „Jesus der Barmherzigkeit“ halten. Auf dem Heimweg legten wir noch einen Stopp in der Dominikanerkirche ein und beteten vor der Reliquie des seligen Pier Giorgio Frassati und machten Pause im Garten bei Kaffee und Kuchen.

Die Tage in Krakau waren zeitweise anstrengend, aber sehr bereichernd und es war eine Gnade zu sehen, dass die "junge" Kirche lebendig und laut ist. Wir haben viele neue Impulse und Eindrücke mit nach Hause genommen und werden hoffentlich auch viele davon verwirklichen können.

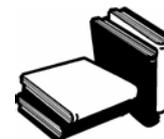
Andrea Vogrin



Bücherflohmarkt in Enzesfeld

gegenüber Kaufhaus Scharler:

2. und 3. September, 7. und 8. Oktober sowie 4. und 5. November
Freitag jeweils von 9 - 18 Uhr, Samstag von 9 - 16 Uhr



Minifest in Pottenstein



Beim heurigen Minifest unseres Dekanates, welches heuer in Pottenstein ausgetragen wurde, haben unsere Minis ein tolles Ergebnis erzielt. Das „Team Leobersdorf“ mit Eric, Marie-Theres, Tobias, Philippa, Anna, Klara und Elena erreichte bei dem beliebten Wettbewerb den großartigen 2. Platz! Herzlichen Glückwunsch!

DAS VATERUNSER

Ihr kennt das vielleicht alle: Du hast Mist gebaut in der Familie oder im Freundeskreis, hast deine Eltern oder deine Freunde verletzt – und auf einmal ist da eine Distanz zwischen dir und deinen Eltern oder deinen Freunden. Jeder zieht sich etwas zurück, und du fühlst dich allein. Das ist ein ganz blödes Gefühl, und du merkst, dass du etwas falsch gemacht hast. Du möchtest, dass es wieder so ist wie vorher und du gibst dir einen Ruck: Du entschuldigst dich bei deinen Eltern oder bei deinen Freunden, und sie vergeben dir. Jetzt seid ihr wieder eine Einheit, und du fühlst dich besser. So ähnlich ist es auch mit Gott. Du hast etwas getan, von dem du weißt, dass es falsch ist und dass Gott darüber traurig ist. Du spürst seine Nähe nicht mehr und das tut dir weh. Dann kannst du Gott um Vergebung bitten und darfst darauf vertrauen, dass er dir vergibt. Denn Gott ist dein Vater und du bist – wie alle Menschen – sein Kind. Er möchte nicht, dass du von ihm getrennt bist, sondern dass du ganz nahe bei ihm bist, und deshalb

hat uns Jesus das Vaterunser gelehrt, und in diesem Gebet bitten wir Gott auch um Vergebung unserer Schuld. Und Gott vergibt uns, damit wir uns nicht alleine fühlen. So sehr liebt er uns, dass er uns immer wieder vergibt, weil wir leider auch immer wieder etwas falsch machen, egal, ob wir schon erwachsen oder noch Kinder sind.



Erstkommunion am 5. Mai 2016



*Um mich herum ist Frieden
Um mich herum ist Streit
Um mich herum ist Liebe
Um mich herum ist Neid*

*Um mich herum ist Trauer
Um mich herum ist Ruh
Um mich herum ist Power*

Um mich herum bist du.

Text: Erwin Grosche In: Pfarrbriefservice.de

Finde die 8 Unterschiede



Einladung zum Martinsfest



Freitag, 11. November
um 17 Uhr
in der Pfarrkirche

Anschließend sind **alle** zu einer Agape in den Pfarrhof herzlich eingeladen!

Vor 1700 Jahren wurde der Heilige Martin geboren. Bis heute ist er ein Symbol für ein Leben im Sinne Jesu. Wenn die Martinslaternen in der Nacht leuchten, dürfen wir auch an Jesus denken, der uns das Licht der Welt genannt hat.



*Jubiläums-
Fuß-Wallfahrt
nach
Hafnerberg*

Sa., 3. September 2016

**Abmarsch:
6.00 Uhr, Pfarrkirche Leobersdorf**

Streckenlänge: 23 Kilometer

**Um 12.30 Uhr findet in der Wallfahrtskirche
eine Wallfahrermesse mit feierlichem Einzug statt.**

**Für weniger geübte Wanderer sind
verschiedene Zustiege möglich:**

7.00 Uhr Großauer Höhe	12.00 Uhr Mostheuriger Karner
11.00 Uhr Schwarzensee	12.30 Uhr Kapelle 200m östlich der Wallfahrtskirche

Rückfahrmöglichkeit nach Anmeldung möglich!

Alle sind herzlich eingeladen.

FESTGOTTESDIENST zum ERNTEDANK

am Sonntag,
2. Oktober 2016
Beginn: 10 Uhr



Anschließend

PFARRFEST

Alle sind sehr herzlich zum
Mitfeiern eingeladen!

Auf Ihr Kommen freuen sich
Pater Christoph und die Pfarrgemeinderäte



Elektro WÖHRER
● Beratung ● Verkauf ● Installation ● Service GmbH

2544 Leobersdorf
Hauptschulplatz 3
Tel. 02256/622 93
Fax 02256/644 39
info@elektro-woehrer.at
www.elektro-woehrer.at



Caritas LeO



Erntedanksammlung

Für die Erntedanksammlung nehmen wir gerne Spenden vom **26. September bis 8. Oktober** (ausgenommen 1. Okt.) zu den Kanzleizeiten (siehe letzte Seite) entgegen.

Es wird vor allem benötigt:

Salz, Zucker, Mehl, Reis, Konserven

Die Spenden werden dem **Vinzimarkt in Kottlingbrunn** zur Verfügung gestellt. Hier können Bedürftige aus der Umgebung Lebensmittel zu einem besonders günstigen Preis erstehen.

Danke für Ihre Mithilfe!

Ihre Service-Bank

Informationen bei Ihrem Berater
oder www.sparkassebaden.at

SPARKASSE
Baden Filiale Leobersdorf
Was zählt, sind die Menschen.



Koarl Brot
... is länger frisch!

Auszeichnung

Nicht nur in unserer Pfarrkirche ist er für den „guten Ton“ verantwortlich: Oberlehrer Johannes Reitinger, Organist und Leiter des Kirchenchores Leobersdorf wurde mit dem Dekret der „Außerordentlichen Würdigung“ für die jahrzehntelange musikalische Betreuung der Schulgottesdienste im Kreativen Lernzentrum Bad Vöslau, im April dieses Jahres ausgezeichnet. Die Urkunde vom Erzbischöflichen Amt für Unterricht und Erziehung überbrachte der Schulinspektor für Religion, Herr Dipl.-Päd. Herbert Vouillarmet. Herzlichen Glückwunsch!



Pfarr- und Seniorenausflug



Der Pfarr- und Seniorenausflug führte im Gedenkjahr unseres Kirchenheiligen (Hl. Martin von Tours geb. vor 1.700 Jahren) zur Martinskirche

nach Marbach/Donau, wo Hl. Messe gefeiert wurde. Weiter ging die Fahrt nach Maria Taferl, dem bedeutendsten Wallfahrtsort Niederösterreichs, wo sich die Teilnehmer nach der Besichtigung der Wallfahrtskirche mit einem Mittagessen stärken konnten. Anschließend führte die Reise nach Grein/Donau. In dieser schönen Stadt im Strudengau gab es einen geführten Stadtrundgang mit dem Besuch des ältesten Stadttheaters Österreich. Abgeschlossen wurde der schöne Ausflug mit einem Heurigenbesuch in der Wachau.

Der **erste Seniorentreffpunkt ist am 15. Oktober:** wir starten mit einem Ausflug nach Loretto, wo wir nach einer Andacht vom ortsansässigen Herrn Pfarrer eine Führung durch die barocke Basilika erhalten werden. Abfahrt: 13 Uhr

Trauungen



Stefan Knotzer - Katharina Putz
Armin Sieberlechner - Kerstin Zerzawy



Terence Wolf	Maximilian Plank
Mila Breuer	Maja Schir
Gabriel Wandruschka	Maximilian Bieringer
Annalena Hacker	Anna Kepe
Luca Marker	

Begräbnisse



Franz Pichler
Josef Zott
Hertha Seitz
Waltraud Pinczolitich
Leopold Steinbacher

Waltraud Kolar
Julius Morbitzer
Ingeborg Kopacs
Elfriede Gebel
Elfriede Mellinger

Hermine Kral
Gertrude Pisarik
Ingrid Karl
Charlotte Menhofer

Heilige Messen

Samstag	18 Uhr 30 *
Sonntag	10 Uhr
Dienstag	17 Uhr 30
Freitag	17 Uhr 30
* im Leovital am:	17. September, 15. Oktober und 19. November

Rosenkranz

Dienstag	17 Uhr
Freitag	17 Uhr

Bibelrunde

Dienstag, 20. Sept.	19 Uhr 30
Dienstag, 18. Okt.	19 Uhr 30
Dienstag, 8. Nov.	19 Uhr 30

Senioren

Samstag, 15. Okt.	Ausflug
Samstag, 12. Nov.	15 Uhr
Samstag, 10. Dez.	15 Uhr

Kirchenchorprobe

Mittwoch	19 Uhr 45
----------	-----------

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Mo, Mi, Fr, Sa von 8 - 10 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Samstag 8 - 10 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon- und Faxnummer

02256/62253

e-Mail: rk.pfarre.leobersdorf@aon.at



Spendenkonto

DANKE!

IBAN: AT40 3204 5000 0191 6634
BIC: RLNWATWWBAD
Bitte Kennwort „Pfarrblattspende“ angeben.

Impressum:

Medieninhaber: Kath. Pfarramt 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Redaktion: Helene Killian, Eva Mutzbauer, Rudi Kirnbauer,

Jutta Wüst, Marie Trauttmansdorff

Layout: Jutta Wüst

Fotos: Martin Manigatterer/Pfarrbriefservice.de (Titelseite); Johannes Simon/Pfarrbriefservice.de (S2); Johannes Vogrin, berggeist007/pixelio.de (S5); Alexandra Reichstädter (S8); FUJI-FOTOCENTER Leobersdorf (Erstkommunion und Firmung); Christiane Beck, Anneliese Gundacker (S11).

Druck: Abele Druck, 2500 Baden

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrer Christoph Böck 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über

den katholischen Glauben und die Pfarre

September

Sa 3. Sept.	25. Fußwallfahrt auf den Hafnerberg Treffpunkt bei der Kirche: 6 Uhr Nähere Infos auf Seite 10
So 11. Sept.	Dirndlgwandsonntag 10 Uhr Hl. Messe PGR - Sitzung 19.30 Uhr Infoabend zur Firmung 2017 19 Uhr im Pfarrsaal Sonntag der Völker zum Jahr der Barmherzigkeit 10 Uhr Hl. Messe
Die 13. Sept. Fr 16. Sept.	
So 25. Sept.	

Oktober

So 2. Okt.	Festmesse zum Erntedank 10 Uhr anschl. Pfarrfest
Mo 10. Okt.	Anmeldung zur Firmvorbereitung 8 - 11 Uhr und 17 - 18 Uhr
Mi 12. Okt.	Anmeldung zur Firmvorbereitung 16 - 17 Uhr
Fr 14. Okt.	Anbetungstag ab 14 Uhr Anbetung 17 Uhr Rosenkranz 17.30 Uhr Hl. Messe
So 23. Okt.	Weltmissionssonntag

November

Di 1. Nov.	Allerheiligen
Mi 2. Nov.	Allerseelen 18.30 Uhr Requiem mit Totengedenken für die Verstorbenen des letzten Jahres
Sa 5. Nov.	1. Treffen der Firmlinge Beginn: 15 Uhr
Fr 11. Nov.	Martinsfest 17 Uhr anschl. Agape im Pfarrsaal
Sa 26. Nov. Mi 30. Nov.	Adventkranzweihe 18.30 Uhr Rorate 6 Uhr

Vorschau

Die 6. Dez.	Nikolausfeier 17 Uhr
Mi 7. Dez.	Rorate 6 Uhr
Do 8. Dez.	Maria Empfängnis 10 Uhr Hl. Messe
So 11. Dez.	3. Welt-Markt 3. Welt-Markt Adventkonzert Chor Leobersdorf 17 Uhr in der Pfarrkirche
Mi 14. Dez.	Rorate 6 Uhr
So 18. Dez.	Adventstunde mit dem Kirchenchor 17 Uhr im Pfarrsaal
Mi 21. Dez.	Rorate 6 Uhr

